Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Verschiedene Texte, welche auf höchsten und gnädigsten Befehl in Musick gesetzet worden

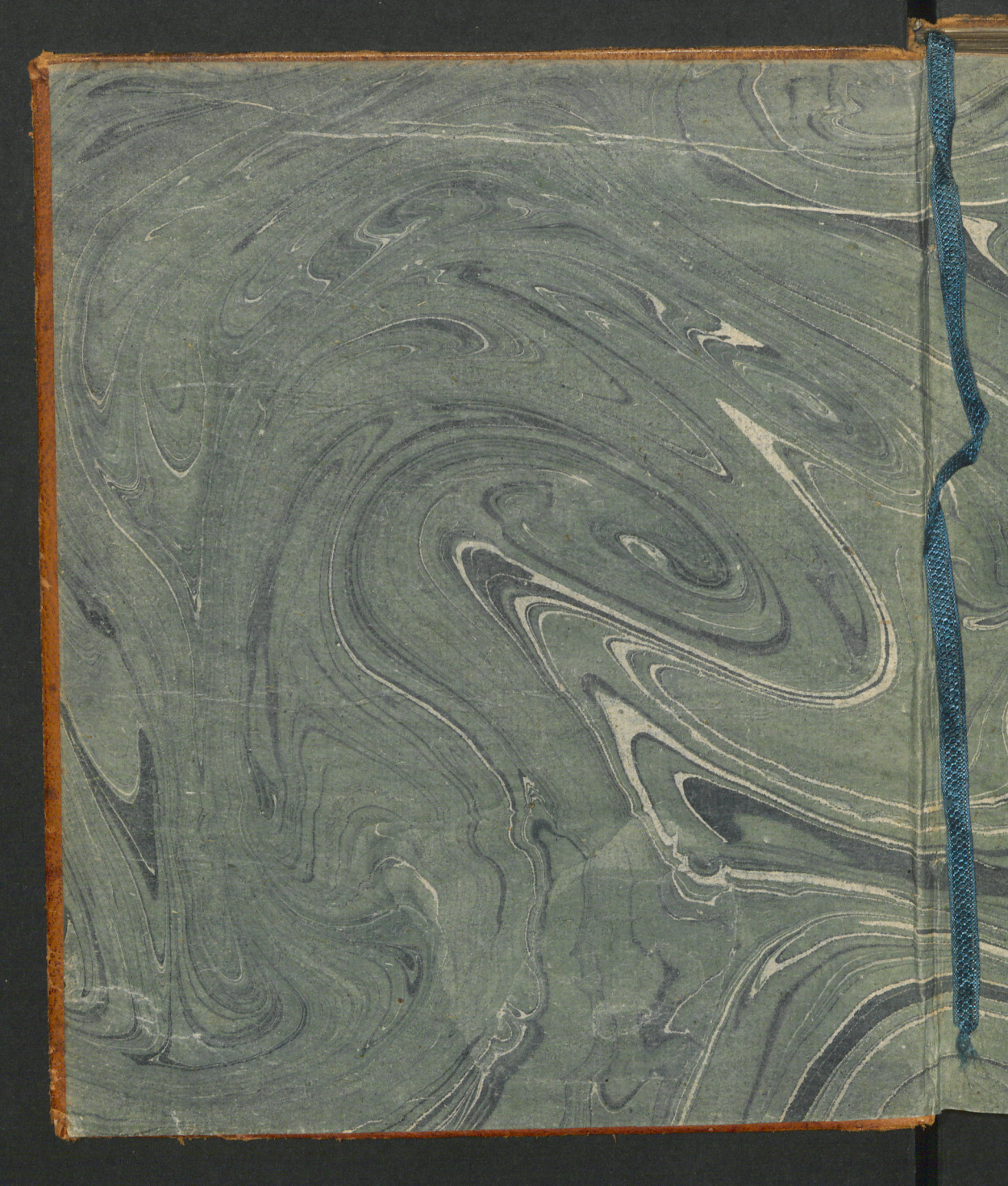
Bützow: gedruckt bey Johann Gotthelf Fritze, 1771

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0003
DFG

4 – 7.

Lm – 1252 1–5. <MUS>

Verschiedene

Texte,

welche

auf höchsten und gnädigsten Befehl

in Musick

gesetzet worden,

von

Carl August Friederich Westenholtz
Herzogl. Capellmeister.

Bützow,
gedruckt bey Johann Gotthelf Fritze, Herzogl. Hof- und Academ. Buchdr.
1771.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0005
DFG



Erster Theil.

Die Rechtfertigung eines Sünders vor GOTT.

Choral.

Aus Gnaden soll ich selig werden,
Herz! gläubst du's oder gläubst du's nicht?
Was wilst du dich so blöd gebährden?
Ists Warheit, was die Schrift verspricht;
So muß auch dieses Warheit seyn:
Aus Gnaden ist der Himmel dein.

2.

Aus Gnaden! hier gilt kein verdienen,
Die eignen Werke fallen hin;
GOtt, der aus Lieb im Fleisch erschienen,

Hat diese Ehre zum Gewinn,
Daß uns sein Tod das Heil gebracht,
Und uns aus Gnaden selig macht.

3.

Aus Gnaden! merk dieß Wort: aus Gnaden,
So oft dich deine Sünde plagt:
So oft dir wil der Satan schaden:
So oft dich dein Gewissen nagt.
Was die Vernunft nicht fassen kann,
Das biet't dir GOtt aus Gnaden an.

4.

Aus Gnaden! kam sein Sohn auf Erden,
Und übernahm die Sündenlast;
Was nöthigt ihn dein Freund zu werden?
Sags: wenn du was zu rühmen hast;
Wars nicht, daß er dein Bestes wollt,
Und dir aus Gnaden helfen sollt?

5.

Aus Gnaden! dieser Grund wird bleiben,
So lange GOtt warhaftig heißt;
Was alle Knechte JEsu schreiben:
Was GOtt in seinem Wort anpreist:
Worauf all unser Glaube ruht,
Ist Gnade durch des Lammes Blut.

6.

Aus Gnaden! doch, verruchter Sünder,
Denck nicht: wohlan! ich greif auch zu.
Wahr ists, GOtt rufet Adamskinder
Aus Gnaden zur verheißnen Ruh;
Doch dem geht seine Gnad nicht an,
Der noch auf Gnade sündgen kann.

7.

Aus Gnaden! wer dieß Wort gehöret,
Trett ab von aller Heucheley.
Denn, wenn der Sünder sich bekehret,
So lernt er erst, was Gnade sey.
Beym sündgen scheint die Gnad gering;
Dem Glauben ists ein Wunderding.

8.

Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen
Das Herz des Vaters aufgethan,
Wenns unter grossen Sündenschmerzen
Nichts sieht und nichts mehr hoffen kann.
Wo nehm ich oftmahls Stärke her,
Wenn Gnade nicht mein Anker wär?

9.

Aus Gnaden! hierauf will ich sterben,
Ich fühle nichts: doch mir ist wohl.
Ich kenn mein sündliches Verderben,

Doch auch den, der mich heilen soll.
Mein Geist ist froh, die Seele lacht;
Weil mich die Gnad schon selig macht.

10.

Aus Gnaden! dieß hör Sünd und Teufel,
Ich schwinge meine Glaubensfahn,
Und geh getrost, Trotz allem Zweifel,
Durchs rothe Meer nach Canaan.
Ich glaub, was JEsus Wort verspricht,
Ich fühl es, oder fühl es nicht.

Röm. 3.

v. 23. - - Es ist hie kein Unterscheid, sie sind alzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben solten;

24. Und werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist,

25. Welchen GOtt hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergibt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld;

26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt: auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsu.

Röm. 4.

v. 2. - - - Ist Abraham durch die Wercke gerecht, so hat er wol Ruhm, aber nicht vor GOtt.

3. Was

3. Was saget denn die Schrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

4. Dem aber, der mit Wercken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht.

5. Dem aber, der nicht mit Wercken umgehet, gläubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

6. Nach welcher Weise auch David saget, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Wercke, da er spricht:

7. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedeckt sind.

8. Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

2 Corinth. 5.

v. 17. Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur, das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.

18. Aber das alles von GOtt, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget.

19. Denn GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

21. Denn er hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß Wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Gala-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0011
DFG

Galater 2.

v. 21. - - - - - - - - Denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

v. 17. Solten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!

Philip. 1.

v. 29. Denn euch ist gegeben um Christus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn gläubet, sondern auch um seinet willen leidet;

1 Joh. 5.

v. 4. Denn alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

1 Joh. 2.

v. 3. Und an dem mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten.

v. 4. Wer da saget, ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

v. 5. Wer aber sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind.

1/2 Bünde

Choral.

Choral.

In GOttes Reich geht niemand ein,
Er sey denn neu gebohren,
Sonst ist er, bey dem besten Schein,
Nach Seel und Leib verlohren.
Was fleischliche Geburt verderbt,
In der man nichts, als Sünd, ererbt,
Das muß GOtt selbst verbessern.

2.

Soll man mit diesem höchsten Gut
In der Gemeinschaft leben;
Muß er ein ander Herz und Muth,
Und neue Kräfte geben.
Was da vor ihm alleine gilt,
Das ist sein göttlich Ebenbild,
Wanns in uns aufgerichtet.

3.

Ach! Vater der Barmhertzigkeit!
Was JEsus hat erworben,
Zu unserm Heil und Seligkeit,
Indem er ist gestorben,

Ja, da er auferstanden ist,
So daß du nun versöhnet bist,
Das laß auch uns geniessen.

4.

Dein guter Geist gebähr uns neu,
Er ändre die Gemüther,
Mach uns vom Sündendienste frey,
Schenk uns die Himmels-Güter.
Ists in der Taufe gleich geschehn,
So haben wirs nachher versehn,
Und solchen Bund gebrochen.

5.

Weßhalb du abermal durchs Wort
Ihn wollest ganz erneuren,
Indem aufs neu, o Gnadenhort!
Wir diesesmal betheuren;
Hinkünftig nicht so oben hin,
Niemals mit einem leichten Sinn,
Vor dir, o HErr! zu wandeln.

6.

Nimm uns, o Vater! wieder an,
Ob wir gleich schnöde Sünder,

Die

Die nie, was du gewollt, gethan;
Wir werden dennoch Kinder,
So du auf geistlich' Art uns zeugst,
Und unser Herz zum Guten neigst,
Im Glauben und in Liebe.

7.

Wir wollen das, was du uns giebst,
Hinführo fester halten.
Du höchster GOtt! der du uns liebst,
Sollst einig ob uns walten,
Damit die göttliche Natur
Und eine neue Creatur
In uns und bey uns bleibe.

8.

Alsdann wird deine Vaterhuld
Uns allezeit bedecken.
Dann darf uns keine Sündenschuld
Und keine Strafe schrecken;
Des Himmels Erbschaft überdieß,
Dieweil die Kindschaft ganz gewiß,
Wird uns zur Freud erfolgen.

Zweyter Theil.

Der Trost des Gerechten bey den verschiedenen Veränderungen dieses Lebens.

Choral.

Ich hab oft bey mir selbst bedacht,
Wann ich den Lauf der Welt betracht,
Ob auch das Leben dieser Erd
Uns gut sey und des Wünschens werth?
Und ob nicht der viel besser thu,
Der sich fein zeitlich legt zur Ruh.

2.

Denn, lieber, denk und sage mir,
Was für ein Stand ist wohl alhier,
Dem nicht sein Angst, sein Schmerz und Weh
All täglich überm Haupte steh?
Ist auch ein Ort, der Kummers frey,
Und ohne Klag und Thränen sey.

3.

Sieh unsern ganzen Lebens Lauf,
Ist auch ein Tag von Jugend auf,
Der nicht sein eigne Quaal und Plag

Auf

Auf seinen Rücken mit sich trag?
Ist nicht die Freude die uns stillt,
Auch selbst mit Jammer überfüllt.

4.

Hat einer Glück und gute Zeit,
Hilf GOtt! wie tobt und zürnt der Neid;
Hat einer Ehr und grosse Würd,
Ach! mit was grosser Last und Bürd
Ist, der für andern ist geehrt,
Für andern auch dabey beschwert.

5.

Ist einer heute gutes Muths,
Ergötzt und freut sich seines Guts;
Eh ers vermeynt, fällt sein Gewinn
Zusammt dem guten Muthe hin,
Wie plötzlich kömmt ein Ungestüm,
Und wirft die grossen Güter üm.

6.

Bist du denn fromm und fleuchst die Welt,
Und liebst GOtt mehr, als Gold und Geld,
So wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron
In aller Welt zu Spott und Hohn:

Denn, wer die Welt nicht heucheln kann,
Den sieht die Welt für albern an.

7.

Nun ist es wahr, es steht uns hier
Die Trübsal täglich für der Thür,
Und findt ein jeder überall
Des Kreuzes Noth und bittre Gall.
Sollt aber drum der Christen Licht
Ganz nichts mehr seyn? das glaub ich nicht.

8.

Ein Christe, der an Christo klebt,
Und stets im Geist und Glauben lebt,
Dem kann kein Unglück, keine Pein
Im ganzen Leben schädlich seyn:
Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll,
So ist ihm dennoch allzeit wohl.

9.

Hat er nicht Geld, so hat er GOtt;
Fragt nichts nach böser Leute Spott;
Verwirft mit Freuden und verlacht
Der Welt verkehrten Stolz und Pracht:

Sein Ehr ist Hofnung und Geduld,
Sein Hoheit ist des Höchsten Huld.

10.

Es weis ein Christ, und bleibt dabey,
Daß GOtt sein Freund und Vater sey.
Er hau, er brenn, er stech und schneid,
Hie ist nichts, das uns von ihm scheid:
Je mehr er schlägt, je mehr er liebt,
Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11.

Laß alles fallen, wie es fällt,
Wer Christi Lieb im Herzen hält,
Der ist ein Held und bleibt bestehn,
Wann Erd und Himmel untergehn,
Und wann ihn alle Welt verläßt,
Hält GOttes Wort ihn steif und fest.

12.

Des Höchsten Wort dämpft alles Leid,
Und kehrts in lauter Lust und Freud:
Es nimmt dem Unglück allen Gift,
Daß, obs uns gleich verfolgt und trift,

Es dennoch unsre Herzen nie
In allzu grosses Trauren zieh.

13.

Ey nun, so mäßge deine Klag.
Ist dieses Leben voller Plag,
Ists dennoch an der Christen Theil
Auch voller GOttes Schutz und Heil.
Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt,
Der bleibt im Kreuz auch unversehrt.

14.

Gleichwie das Gold durchs Feuer geht,
Und in dem Ofen wohl besteht;
So bleibt ein Christ durch GOttes Gnad,
Im Elends-Ofen ohne Schad.
Ein Kind bleibt seines Vaters Kind,
Obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15.

Drum, liebstes Herz, sey ohne Scheu,
Und sieh auf deines Vaters Treu.
Empfindst du auch hie seine Ruth,
Er meynts nicht bös, es ist dir gut.

Gib dich getrost in seine Händ,
Es nimmt zuletzt ein gutes End.

16.

Leb immerhin, so lang er will,
Ists Leben schwer, so sey du still.
Es geht zuletzt in Freuden aus,
Im Himmel ist ein schönes Haus,
Da, wer nach Christum hie gestrebt,
Mit Christi Engeln ewig lebt.

Psalm 49.

Höret zu, alle Völcker; mercket auf alle, die in dieser Zeit leben;

Beyde gemein Mann und Herren, beyde Reich und Arm mit einander.

Mein Mund soll von Weisheit reden; und mein Hertz von Verstand sagen.

Wir wollen einen guten Spruch hören, und ein fein Gedicht auf der Harfen spielen.

Warum solt ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgibt?

Die sich verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren grossen Reichthum.

Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtte jemand versöhnen.

Denn es kostet zuviel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet;

Denn man wird sehen, daß solche Weisen doch sterben, so wol, als die Thoren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut andern lassen.

Das ist ihr Hertz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben grosse Ehre auf Erden.

Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde; sondern müssen davon wie ein Vieh.

Dis ihr Thun ist eitel Thorheit; noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela.

Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod naget sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen; und ihr Troß muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben.

Aber GOtt wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen, Sela.

Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen; und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

Son-

Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens, und preisets, wenn einer nach guten Tagen trachtet.

So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

Kurtz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon, wie ein Vieh.

30 Stunden

Choral.

Du bist ein Mensch, das weist du wohl,
Was strebst du denn nach Dingen,
Die GOtt, der Höchst', alleine soll
Und kann zu Werke bringen?
Du fährst mit deinem Witz und Sinn
Durch so viel tausend Sorgen hin,
Und denkst: wie wills auf Erden
Doch endlich mit mir werden.

2.

Es ist umsonst: du wirst fürwahr
Mit allen deinen Dichten
Auch nicht ein einges kleinstes Haar
In aller Welt ausrichten:

Und dient dein Gram doch nirgend zu,
Als daß du dich aus deiner Ruh
In Angst und Schmerzen stürzest,
Und selbst das Leben kürzest.

3.

Willt du was thun, was GOtt gefällt,
Und dir zum Heil gedeihet,
So wirf dein Sorgen auf den Held,
Den Erd und Himmel scheuet,
Und gib dein Leben, Thun und Stand
Nur frölich hin in GOttes Hand;
So wird er deinen Sachen
Ein frölich Ende machen.

4.

Wer hat gesorgt, da deine Seel
Im Anfang deiner Tage
Noch in der Mutter Leibes Höhl
Und finsterm Kerker lage?
Wer hat allda dein Heil bedacht,
Was that da aller Menschen Macht,
Da Geist und Sinn und Leben
Dir ward ins Herz gegeben.

5.

Durch wessen Kunst steht dein Gebein
In ordentlicher Fülle?
Wer gab den Augen Licht und Schein,
Dem Leibe Haut und Hülle?
Wer zog die Adern hie und dort,
Und jede recht an Stell und Ort?
Wer setzet hin und wieder
So viel und schöne Glieder?

6.

Wo war dein Herz, Will und Verstand,
Da sich des Himmels Decken
Erstreckten über See und Land
Und aller Erden Ecken?
Wer brachte Sonn und Mond herfür?
Wer machte Kräuter, Bäum und Thier,
Und hieß sie deinen Willen
Und Herzenslust erfüllen.

7.

Heb auf dein Haupt, schau überall
Hier unten und dort oben,

Wie GOttes Sorg auf allen Fall
Für dich sich hab erhoben.
Dein Brodt, dein Wasser und dein Kleid
War eher noch als du bereit:
Die Milch, die du erst nahmest,
War auch schon, da du kamest.

8.

Die Windeln, die dich allgemach
Umfiengen in der Wiegen
Dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach,
Und wo du soltest liegen,
Das war ja alles zugericht,
Eh als dein Aug und Angesicht
Eröfnet war und, sahe,
Was in der Welt geschahe.

9.

Noch dennoch soll dein Angesicht
Dein ganzes Leben führen:
Du traust und gläubest weiter nicht,
Als was die Augen spüren:
Was du beginnst, da soll allein
Der Kopf dein Licht und Meister seyn,

Was

Was der nicht auserkohren,
Das hältst du all's verlohren.

10.

Nun siehe doch, wie viel und oft
Ist schändlich umgeschlagen,
Was du gewiß und fest gehoft,
Mit Händen zu erjagen:
Hingegen, wie so manchesmal
Ist das geschehn, was überall
Kein sinnen und kein rennen
Dir hat auswirken können.

11.

Wie oft bist du in grosser Noth
Durch eignen Willen kommen,
Da dein verblendter Sinn den Tod
Fürs Leben angenommen,
Und hätte GOtt dein Werk und That
Ergehen lassen nach dem Rath,
In dem du's angefangen,
Du wärst zu Grunde gangen.

12.

Der aber, der uns ewig liebt,
Macht gut, was wir verwirren,
Erfreut, wo wir uns selbst betrübt:
Und führt uns, wo wir irren.
Und darzu treibt ihm sein Gemüth,
Und die so reiche Vatergüt,
In der uns arme Sünder
Er trägt, als seine Kinder.

13.

Ach! wie so oftmals schweigt er still,
Und thut doch, was uns nützet,
Da unterdessen unser Will
Und Herz in Aengsten sitzet:
Sucht hier und da, und findet nichts:
Will sehn, und mangelt doch des Lichts:
Will aus der Angst sich winden,
Und kann den Weg nicht finden.

14.

Gott aber geht gerade fort
Auf seinen weisen Wegen:

Er

Er hebt und bringt uns an den Ort,
Da Wind und Sturm sich legen.
Hernachmals, wenn das Werk geschehn,
So kann alsdann der Mensch auch sehn,
Was der, so ihn regieret,
In seinem Rath geführet.

15.

Drum, liebes Herz! sey wohlgemuth,
Und laß von Sorg und Grämen.
GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht
Dein bestes fürzunehmen:
Er kanns nicht lassen, glaube mir;
Sein innerstes ist gegen dir
Und uns hier allzusammen
Voll allzusüsser Flammen.

16.

Er hitzt und brennt für Gnad und Treu,
Und also kannst du denken,
Wie seinem Muth zu muthe sey,
Wenn wir uns oftmahls kränken
Mit so vergebner Sorgenbürd',
Als ob er uns nun gänzlich würd'

Aus lauterm Zorn und Hassen
Ganz hülf- und trostlos lassen.

17.

Das schlag' hinweg, und laß dich nicht
So liederlich bethören.
Ob gleich nicht allzeit, das geschicht,
Was Freude kann vermehren:
So wird doch wahrlich das geschehn,
Was GOtt dein Vater ausersehn.
Was er dir will zukehren,
Das wird kein Mensche wehren.

18.

Thu als ein Kind, und lege dich
In deines Vaters Arme:
Bitt' ihn, und flehe, bis er sich
Dein wie er pflegt, erbarme:
So wird er dich durch seinen Geist
Auf Wegen, die du itzt nicht weißt,
Nach wohlgehaltnem Ringen,
Aus allen Sorgen bringen.

5/11 Rinckart

Drit-

Dritter Theil.

Der getroste Muth eines Christen.

Choral.

JEsu! meine Freude,
Meines Herzens Weyde,
JEsu! meine Zier.
Ach! wie lang, ach lange,
Ist dem Herzen bange,
Und verlangt nach dir.
GOttes Lamm,
Mein Bräutigam,
Ausser dir soll mir auf Erden
Nichts sonst liebers werden.

2.

Unter deinen Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frey.
Laß den Satan wittern,
Laß den Feind erbittern,
Mir steht JEsus bey.
Ob es itzt
Gleich kracht und blitzt;

Ob gleich Sünd und Hölle schrecken,
JEsus will mich decken.

3.

Trotz dem alten Drachen!
Trotz des Todes Rachen!
Trotz der Furcht dazu!
Tobe, Welt, und springe,
Ich bin hier, und singe
In gar sichrer Ruh.
GOttes Macht,
Hält mich in acht,
Erd und Abgrund muß verstummen,
Ob sie noch so brummen.

4.

Weg mit allen Schätzen!
Du bist mein Ergätzen,
JEsu! meine Lust.
Weg ihr eitlen Ehren!
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewußt:
Elend, Noth,
Kreuz, Schmach und Tod,

Soll

Soll mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von JEsu scheiden.

5.

Gute Nacht, o Wesen,
Das die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht.
Gute Nacht, ihr Sünden!
Bleibet weit dahinden,
Kommt nicht mehr ans Licht.
Gute Nacht
Du Stolz und Pracht!
Dir sey ganz du Lasterleben,
Gute Nacht gegeben.

6.

Weicht ihr Trauergeister!
Denn mein Freudenmeister!
JEsus tritt herein.
Denen, die GOtt lieben.
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Zucker seyn,
Duld ich schon
Hier Spott und Hohn;
Dennoch bleibst du doch im Leide,
JEsu! meine Freude.

34 Minilau

GOTT ist unsere Zuversicht und Stärcke; eine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns troffen haben.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge; und die Berge mitten ins Meer süncken.

Wenn gleich das Meer wütete und wallete; und von seinem Ungestüm die Berge einfielen, Sela.

Dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

GOTT ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; GOtt hilft ihr früh.

Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören lässet.

Der HErr Zebaoth ist mit uns: der GOtt Jacob ist unser Schutz, Sela.

Kommet her, und schauet die Wercke des HERRN, der auf Erden solch Zerstören anrichtet;

Der den Kriegen steuret in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.

Seyd stille und erkennet, daß Ich GOTT bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

Der HERR Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jacob ist unser Schutz, Sela.

Choral.

Choral.

Schwing dich auf zu deinem GOtt,
Du betrübte Seele!
Warum liegst du GOtt zum Spott
In der Schwermuths Höhle?
Merkst du nicht des Satans List?
Er will durch sein Kämpfen
Deinen Trost, den JEsus Christ
Dir erworben, dämpfen.

2.

Schüttle deinen Kopf, und sprich:
Fleuch, du alte Schlange,
Was erneurst du deinen Stich,
Machst mir angst und bange?
Ist dir doch der Kopf zerknickt,
Und ich bin durchs Leiden
Meines Heilands dir entzückt
In den Saal der Freuden.

3.

Wirfst du mir die Sünde für?
Wo hat GOtt befohlen,
Daß mein Urtheil über mir
Ich bey dir soll holen?
Wer hat dir die Macht geschenckt,
Andre zu verdammen?

Der

Der du selbst doch liegst versenckt
In der Höllen Flammen.

4.

Hab ich, was nicht recht, gethan,
Ist mirs leid von Herzen:
Dahingegen nehm ich an
Christi Blut und Schmerzen:
Denn das ist die Ranzion
Meiner Missethaten;
Bring ich dieß vor GOttes Thron,
Ist mir wohl gerathen.

5.

Christi Unschuld ist mein Ruhm,
Sein Recht meine Krone,
Sein Verdienst mein Eigenthum,
Da ich frey in wohne,
Als in einem festen Schloß,
Das kein Feind kann fällen,
Brächt er gleich davor Geschoß
Und Gefahr der Höllen.

6.

Stürme Teufel, und du Tod;
Was könnt ihr mir schaden?
Deckt mich doch in meiner Noth
GOtt mit seiner Gnaden.

Der

Der GOtt, der mir seinen Sohn
Selbst verehrt aus Liebe,
Daß der ewge Spott und Hohn
Mich nicht dort betrübe.

7.

Schreye, tolle Welt, es sey
Mir GOtt nicht gewogen:
Es ist lauter Teuscherey,
Und im Grund erlogen.
Wäre GOtt mir gram und feind,
Würd er seine Gaben,
Die mein eigen worden seynd,
Wohl behalten haben.

8.

Denn was ist im Himmelszelt?
Was im tiefen Meere?
Was ist Gutes in der Welt,
Was mir nicht gut wäre?
Wem brennt doch das Sternenlicht?
Worzu ist gegeben
Luft und Wasser? dient es nicht
Mir und meinem Leben?

9.

Wem wird doch das Erdreich naß
Von dem Thau und Regen?
Und wem grünet Laub und Gras?
Weme füllt der Segen

Berg und Thale, Feld und Wald?
Wahrlich, mir zur Freude,
Daß ich meinen Aufenthalt
Hab' und Leibes Weyde.

10.

Meine Seele lebt in mir
Durch die süssen Lehren,
So die Christen mit Gebühr
Alle Tage hören.
GOtt eröfnet früh und spat
Meinen Geist und Sinnen,
Daß sie seines Geistes Gnad
In sich ziehen können.

11.

Was sind der Propheten Wort
Und Apostel Schreiben,
Als ein Licht am dunkeln Ort?
Fackeln, die vertreiben
Meines Herzens Finsterniß,
Und in Glaubens Sachen
Das Gewissen fein gewiß
Und recht grundfest machen.

12.

Nun auf diesen heilgen Grund
Bau ich mein Gemüthe;
Sehe, wie der Höllenhund
Zwar dawieder wüte;

Gleich-

Gleichwohl muß er lassen stehn,
Was GOtt aufgerichtet:
Aber schändlich muß vergehn,
Was er selber tichtet.

13.

Ich bin GOttes, GOtt ist mein:
Wer ist, der uns scheide?
Dringt das liebe Kreuz herein,
Mit dem bittern Leide:
Laß es dringen, kömmt es doch
Von geliebten Händen,
Bricht und kriegt geschwind ein Loch,
Wann es GOtt will wenden.

14.

Kinder, die der Vater soll
Ziehn zu allem Guten,
Die gedeihen selten wohl
Ohne Zucht und Ruthen.
Bin ich denn nun GOttes Kind,
Warum will ich fliehen,
Wann er mich von meiner Sünd
Auf was guts will ziehen?

15.

Es ist herzlich gut gemeynt
Mit der Christen Plagen.
Wer hier zeitlich wohl geweint,
Wird nicht ewig klagen;

Sondern hat vollkommne Lust
Dort in Christi Garten
(Dem er einig recht bewußt)
Endlich zu gewarten.

16.

Gottes Kinder säen zwar
Traurig und mit Thränen:
Aber endlich bringt das Jahr,
Wornach sie sich sehnen:
Denn es kömmt die Erntezeit,
Da sie Garben machen,
Da wird all ihr Gram und Leid
Lauter Freud und Lachen.

17.

Ey so faß, o Christenherz!
Alle deine Schmerzen,
Wirf sie frölich hinterwärts:
Laß des Trostes Kerzen
Dich entzünden mehr und mehr,
Gib dem grossen Namen
Deines GOttes Preis und Ehr;
Er wird helfen. Amen.

Vier=

Vierter Theil.

Der Danck für die Vorsorge GOttes.

Choral.

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2.

Dem HErren mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohlergehn:
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen,
Und mit selbsteigner Pein,
Läßt GOtt ihn gar nichts nehmen,
Es muß erbeten seyn.

3.

Dein' ewge Treu und Gnade,
Mein Vater! weis und sieht,
Was gut sey oder schade
Dem sterblichen Geblüt;
Und was du denn erlesen,
Das treibst du starcker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt.

4.

Weg' hast du aller Wegen,
An Mitteln fehlt dirs nicht,
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kan niemand hindern,
Dein Arbeit kann nicht ruhn,
Wann du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willt thun.

5.

Und obgleich alle Teufel
Hie wollten widerstehn;
So wird doch ohne Zweifel
GOtt nicht zurücke gehn:

Was

Was er ihm vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6.

Hoff, o du arme Seele!
Hoff, und sey unverzagt,
GOtt wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit grossen Gnaden rücken.
Erwarte nur der Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn der Frölichkeit.

7.

Auf, auf! gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht:
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht.
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll;
GOtt sitzt im Regimente,
Und führet alles wohl.

8.

Ihn, ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Das Werk hinaus geführet,
Das dich bekümmert hat.

9.

Er wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verziehn,
Und thun an seinem Theile,
Als hätt in seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und sollst du für und für
In Angst und Nöthen schweben,
Als frag er nichts nach dir.

10.

Wirds aber sich befinden,
Daß du ihm treu verbleibst,
So wird er dich entbinden,
Wenn du's am mind'sten gläubst:

Er

Er wird dein Herz erlösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

11.

Wohl dir, du Kind der Treue!
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreye
Den Sieg und Ehrenkron:
GOtt giebt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

12.

Mach end, o HErr! mach ende
Mit aller unsrer Noth:
Stärk unsre Füß und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit deiner Pflege
Und Treu empfohlen seyn:
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt.

Dienet dem HERRN mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frolocken.

Erkennet, daß der HERR GOtt ist; Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volck, und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; dancket ihm, lobet seinen Namen.

Denn der HERR ist freundlich, und seine Gnade währet ewig; und seine Wahrheit für und für.

Choral.

O daß ich tausend Zungen hätte,
Und einen tausendfachen Mund,
So stimmt ich damit in die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an,
Von dem, was GOtt an mir gethan.

2.

O! daß doch meine Stimm erschallte
Bis dahin, wo die Sonne steht.
O! daß mein Blut mit Jauchzen wallte,
So lang es noch im Laufe geht
Ach! wär ein jeder Puls ein Dank,
Und jeder Odem ein Gesang.

3.

Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?
Auf! auf! braucht allen euren Fleiß,
Und stehet munter im Geschäfte
Zu GOttes meines HErren Preis;
Mein Leib und Seele schicke dich,
Und lobe GOtt herzinniglich.

4.

Ihr grünen Blätter in den Wäldern,
Bewegt und regt euch doch mit mir.
Ihr schwanken Grasgen in den Feldern,
Ihr Blumen laßt doch eure Zier
Zu GOttes Ruhm belebet seyn,
Und stimmet lieblich mit mir ein.

5.

Ach! alles, alles, was ein Leben
Und einen Odem in sich hat,
Soll sich mir zum Gehülfen geben,
Denn mein Vermögen ist zu matt,
Die grossen Wunder zu erhöhn,
Die allenthalben um mich stehn.

6.

Dir sey, o allerliebster Vater!
Unendlich Lob für Seel und Leib.
Lob sey dir, mildester Berather!
Für allen edlen Zeitvertreib,
Den du mir in der ganzen Welt
Zu meinen Nutzen hast bestellt.

7.

Mein treuster JEsu! sey gepriesen,
Daß dein Erbarmungsvolles Herz
Sich mir so hülfreich hat erwiesen,
Und mich durch Blut und Todesschmerz
Von aller Teufel Grausamkeit
Zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch

8.

Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre,
O heilig, werther GOttes Geist!
Für deines Trostes süsse Lehre,
Die mich ein Kind des Lebens heißt,
Ach! wo was guts von mir geschicht,
Das wirket nur dein göttlich Licht.

9.

Wer überströmet mich mit Segen?
Bist du es nicht, o reicher GOtt!
Wer schützet mich auf meinen Wegen?
Du, du, o HErr GOtt Zebaoth!
Du trägst mit meiner Sündenschuld
Unsäglich gnädige Gedult.

10.

Vor andern küß ich deine Ruthe,
Die du mir aufgebunden hast;
Wie viel thut sie mir doch zu gute,
Und ist mir eine sanfte Last;
Sie macht mich fromm, und zeigt dabey,
Daß ich von deinen liebsten sey.

11.

Ich hab es ja mein lebetage
Schon so manch liebes mal gespürt,
Daß du mich unter vieler Plage
Durch dick und dünne hast geführt;
Denn in der grössesten Gefahr
Ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

12.

Wie sollt ich nun nicht voller Freuden
In deinem steten Lobe stehn;
Wie sollt ich auch im tiefsten Leiden
Nicht triumphirend einher gehn.
Und fiele auch der Himmel ein,
So will ich doch nicht traurig seyn.

13.

Drum reiß ich mich itzt aus der Höhle
Der schnöden Eitelkeiten los,
Und rufe mit erhöhter Seele:
Mein GOtt! du bist sehr hoch und groß,
Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit
Gehört dir itzt und allezeit.

14.

Ich will von deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt.
Ich will dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn,
So stimm ich noch mit Seufzen ein.

15.

Ach! nimm das arme Lob auf Erden,
Mein GOtt! in allen Gnaden hin,
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich ein schöner Engel bin.
Da sing ich dir, im höhern Chor,
Viel tausend Halleluja vor.



Fünfter Theil.

JESUS ist die Ursache unserer wahren Glückseligkeit.

Choral.

Wenn dein herzliebster Sohn o GOtt!
Nicht wär auf Erden kommen,
Und hätt, da ich in Sünden tod,
Mein Fleisch nicht angenommen,
So müßt ich armes Würmelein
Zur Höllen wandern in der Pein
Um meiner Unthat willen.

2.

Itzt aber hab ich Ruh und Rast
Darf nimmermehr verzagen,
Weil er die schwere Sündenlast
Für mich hat selbst getragen.
Er hat mit dir versöhnet mich,
Da er am Creuz ließ tödten sich,
Auf daß ich selig würde.

3.

Drum ist getrost mein Herz und Muth,
Mit kindlichem Vertrauen,
Auf dieß sein rosinfarbes Blut
Wil ich mein Hofnung bauen,
Daß er für mich vergossen hat,
Gewaschen ab die Missethat,
Daß ich Schneeweis bin worden.

4.

In seinem Blut erquick ich mich,
Und komm zu dir mit Freuden;
Ich suche Gnad demüthiglich,
Von dir soll mich nichts scheiden.

Was

Was mir erworben hat dein Sohn
Durch seinen Tod und Marterkron,
Kan mir kein Teufel rauben.

5.

Nichts hilft mir die Gerechtigkeit,
Die vom Gesetz herrühret:
Wer sich in eignem Werk erfreut,
Wird jämmerlich verführet.
Des HErren JEsu Werk allein
Das machts, daß ich kan selig seyn,
Weil ich fest an ihn gläube.

6.

Gott Vater, der du alle Schuld
Auf deinen Sohn geleget;
HErr JEsu! dessen Lieb und Huld
All meine Sünde träget;
O Heilger Geist! deß Gnad und Kraft
Allein das Gute in mir schaft,
Laß mich ans End beharren.

v. 19. - Das Gesetz konte nichts vollkommen machen. Und wird eingeführet eine bessere Hofnung, durch welche wir zu GOtt nahen.

22. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist JEsus worden.

23. Und jener sind viel, die Priester wurden, darum, daß sie der Tod nicht bleiben ließ.

24. Dieser aber, darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Priesterthum.

25. Daher er auch selig machen kan immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie.

26. Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist:

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volcks Sünde: Denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

Ebräer 8.

v. 1. Das ist nun die Summa, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zur Rechten, auf dem Stuhl der Majestät im Himmel,

v. 2.

v. 2. Und ist ein Pfleger der heiligen Güter, und der wahrhaftigen Hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch dieser etwas haben, das er opfere.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern.

Ebräer 9.

v. 1. Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdiensts und äusserliche Heiligkeit.

6. Da nun solches also zugerichtet war, gingen die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst.

7. In die andere aber ging nur einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er opferte für sein selbst und des Volcks Unwissenheit.

8. Damit der Heilige Geist deutete, daß noch nicht offenbaret wäre der Weg zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stünde,

9. Welche muste zur selbigen Zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen, den, der da Gottesdienst thut.

v. 11. Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine gröffere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist,

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

13. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit:

14. Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist GOtte geopfert hat, nuser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt?

15. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen) sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns.

25. Auch nicht, daß er sich ostmals opfere, gleich wie der Hoheprieſter gehet alle Jahr in das Heilige mit fremdem Blut;

v. 26.

v. 26. Sonst hätte er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben.

27. Und wie den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht:

28. Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum andern mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

Ebräer 10.

v. 11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerley Opfer thue, welche nimmermehr können die Sünden abnehmen.

12. Dieser aber, da er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzet er nun zur Rechten GOttes,

13. Und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse gelegt werden.

14. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

15. Es bezeuget uns aber das auch der Heilige Geist: Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben,

v. 17.

v. 17. Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken.

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

Choral.

JEsus nimmt die Sünder an.
Sagt doch dieses Trostwort allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Weg verfallen;
Hier ist was sie retten kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

2.

Keiner Gnade sind wir werth,
Doch er hat in seinem Worte
Endlich sich dazu erklärt,
Sehet nur die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan:
JEsus nimmt die Sünder an.

3.

Wann ein Schaaf verlohren ist,
Suchet es ein theuer Hirte;

JEsus,

JEsus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

4.

Kommet, alle! kommet her!
Kommet, ihr betrübten Sünder!
JEsus rufet euch, und er
Macht aus Sündern Gottes Kinder,
Glaubt es doch und denket dran:
JEsus nimmt die Sünder an.

5.

Ich Betrübter komme hier,
Und bekenne meine Sünden:
Laß, mein Heiland! mich bey dir
Gnade zur Vergebung finden,
Daß dieß Wort mich trösten kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

6.

Ich bin ganz getrosten Muths,
Ob die Sünden Blutroth wären,

Müssen sie Kraft deines Bluts
Dennoch sich in Schneeweiß kehren,
Daß ich gläubig sprechen kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

7.

Mein Gewissen beißt mich nicht,
Moses darf mich nicht verklagen,
Der mich frey und ledig spricht
Hat die Schulden abgetragen,
Daß mich nichts verdammen kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

8.

JEsus nimmt die Sünder an,
Mich hat er auch angenommen,
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen,
Und auf den Trost sterben kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

Sechster Theil.

Die herrschenden Gesinnungen eines Menschen der GOtt zum Freunde hat.

Choral.

Lobt GOTT mit vollem Schalle
Preist seine Majestät,
Ihr Creaturen alle!
So weit die Sonne geht:
Ihr seyd sein Eigenthum,
So weit der Himmel reichet.
Was Luft und Meer durchstreichet,
Erhebe seinen Ruhm.

2.

Ihr reine Himmels-Geister!
Erwecket euren Fleiß;
Gebt eurem HErrn und Meister
Dank, Ehre, Lob und Preis.

Stimmt dreymahl: Heilig! an,
Ihr schnelle Seraphinen!
Lobt ihn, ihr Cherubinen!
Lob' ihn, was loben kan.

3.

Was Odem hat und lebet,
Was sich bewegt und regt,
Was in den Lüften schwebet
Und was die Erde trägt,
Sey überall bemüht
Den höchsten GOtt zu loben,
Der Gnadenvoll von oben
Auf sein Geschöpfe sieht.

4.

Der HERR ist groß und mächtig,
Voll Heiligkeit und Ruhm.
Es stehet alles prächtig
In seinem Heiligthum.
Er läßt es löblich gehn,
Und führt das Reich gewaltig;
Er läßt uns mannigfaltig
In seiner Aufsicht stehn.

5.

Drum lobt, erlöste Seelen!
Drum lobt den HErrn der Welt.
Helft dessen Ruhm erzählen,
Der euch erschuf, erhält,
In Christo JEsu liebt,
Durch den ihr seyd erkaufet,
Auf seinen Tod getaufet,
Der euch den Himmel giebt.

6.

Lobt GOtt als den Verahter,
Und besten Herzens-Freund,
Der auch, als treuer Vater,
Im Creuz es redlich meint,
Das er euch auferlegt:
Laßt uns in solchen Proben
Ihn dennoch kindlich loben,
Weil er aus Liebe schlägt.

7.

Er ist getreu den Seinen,
Beschämt der Feinde Spott.
Wenn seine Kinder weinen,
So bleibt er doch ihr GOtt.

Wenn der Verfolger schlägt,
Wenn Satan tobt und wütet;
So wird sein Volk behütet,
Durch den, der alles trägt.

8.

Lob, Ehre, Macht und Stärke
Sey dir, o GOTT! bereit.
Denn deine Weg' und Werke
Sind voll von Herrlichkeit.
Dein Zion lobet dich,
Merk auf sein schwaches Lallen,
Und laß dirs wohlgefallen:
Erhör uns gnädiglich.

9.

Dort soll es besser klingen,
Dort hört die Schwachheit auf:
Dort hält erst unser Singen
Und Loben steten Lauf.
Dort, wo vor deinem Thron
Dich Zungen, Stimmen, Weisen,
Der Auserwählten preisen,
Preist dich auch unser Ton.

Wir singen hier nun alle
Dank, Weisheit, Stärke, Kraft
Und Preis mit vollem Schalle
Dir HErr! der alles schaft.
Es mache Feld und Wald,
Luft, Erde, Meer und Himmel
Ein freudiges Getümmel,
Das bis zu GOtt erschallt.

Psalm 33.

Freuet euch des HERRN, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen.

v. 2. Dancket dem HERRN mit Harfen; und lobsinget ihm auf dem Psalter von zehen Säiten.

3. Singet ihm ein neues Lied; machets gut auf Säitenspielen mit Schalle.

4. Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig; und was er zusaget, das hält er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht; die Erde ist voll der Güte des HERRN.

6. Der Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

v. 7. Er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und leget die Tiefe ins Verborgene.

8. Alle Welt fürchte den HERRN; und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn so Er spricht, so geschichts, so Er gebeut, so stehets da.

10. Der HERR machet zu nicht der Heiden Rath, und wendet die Gedancken der Völcker.

11. Aber der Rath des HERRN bleibet ewiglich; seines Hertzens Gedancken für und für.

12. Wohl dem Volck, des der HERR ein GOtt ist; das Volck, das er zum Erbe erwehlet hat.

13. Der HERR schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder;

14. Von seinem vesten Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lencket ihnen allen das Hertz; er mercket auf alle ihre Wercke.

16. Einem Könige hilft nicht seine grosse Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre grosse Stärcke errettet nicht.

18. Siehe, des HERRN Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen;

v. 19.

v. 19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernehre sie in der Theurung.

20. Unsere Seele harret auf den HERRN; Er ist unsere Hülfe und Schild.

21. Denn unser Hertz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine Güte, HERR, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

30 Minuten

Choral.

Ich bin getrost in meinem Leiden:
GOtt ist mein Heil, GOtt ist mein Licht.
Er überschüttet mich mit Freuden,
Und ist der Seelen Zuversicht.
Er heißt und ist des Lebens Kraft,
Ein GOtt, der Schutz und Ruh verschaft.

2.

Bey ihm kan ich geruhig leben,
Er nimmt mich gnädig auf und an.
Wenn alle Feinde mich umgeben,
Daß ich nicht widerstehen kan;
So stärket er die müde Hand,
Thut ihnen selber Widerstand.

3.

Vor wem darf ich alsdenn erschrecken?
Wer stürzet den, den GOtt bewahrt?

Ich weiß die Flügel, die mich decken,
Ich kenne seine Vater-Art;
Die ist, daß er mich brünstig liebt,
Und sich mir selbst zu eigen giebt.

4.

Auf diesen Grund kan ich nun bauen,
Wenn Unglück auf mich stürmen will.
Es ist gut, auf den Höchsten trauen,
Hier liegt die müde Seele still.
Wenn alles wider mich sich regt,
Bleibt dieser Grund doch unbewegt.

5.

Bey dieser Zuflucht bin ich frölich,
Hier hab ich alles, was mir dient.
Bey dem bin ich gewiß schon selig,
Hier ist der Baum, der ewig grünt;
Hier ist mein Anker und mein Stab,
Hier ist mein Helfer bis ins Grab.

6.

Trotz kan ich jetzt dem Satan bieten:
Er rase mit gewohnter Wuht:
Mein Wächter wird mich schon behüten,
Daß er mir keinen Schaden thut:

Drum

Drum lach ich gar der Höllen-Macht:
Ich bin in Sicherheit gebracht.

7.

Geraht ich auch in Finsternissen;
So leuchtet mir sein Gnadenschein,
Er wird mich zu erhalten wissen,
Wenn sonst gleich keine Mittel seyn.
Wol dem, der sich zu GOtt gefügt,
Der wird durch dessen Schutz vergnügt.

8.

Will Blitz und Hagel auf mich regnen,
Will alles mit mir untergehn;
Weiß mich dennoch mein GOtt zu segnen,
Ich werde seine Treue sehn.
Es gehe noch so wunderlich,
Es bleibt dabey: GOtt schützet mich.

9.

Will sich der Neider an mich machen,
Gebraucht er Ränke, Kunst und List;
Muß ich doch seiner Thorheit lachen,
Die ihm am meisten schädlich ist.
Er gläube, daß sein Grimm und Gift
Mich nicht nach seinem Wunsche trift.

10.

Behalt ich meinen GOtt zum Freunde,
Und wird mein Glaube offenbar;
So fallen alle meine Feinde,
So zittert, was sonst muhtig war.
Denn so erkennt man in der That,
Was GOttes Freundschaft auf sich hat.

11.

Der letzte Feind kan mich nicht zwingen,
Denn GOtt steht mir im Sterben bey:
Muß ich auch sterbend schmerzlich ringen,
Hilft doch mein GOtt und macht mich frey:
Bey so gewünschter Sicherheit
Betrübet mich kein Herzeleid.

12.

So kan der wahre Glaube sprechen,
So eignet er sich alles zu;
Nichts soll die Freude unterbrechen,
Nichts stöhret meiner Seelen Ruh.
Mein Herz und Mund spricht einerley:
Daß GOtt mein Licht und Erbtheil sey.

½ Bünde

Sieben=

Siebenter Theil.

Das Bekändtniß des Glaubens aus dem Munde eines wahren Christen.

Choral.

Mein GOtt du wohnst in einem Lichte,
Dahin niemand kommen kan,
Doch zeigest du dein Angesichte
Im Worte deiner Wahrheit an.
Durch dieses Licht seh ich dein Licht,
Und finde Trost und Zuversicht.

2.

Vertreib in mir die Finsternisse,
Die im Verstand und Willen seyn,
Daß ich die Augen nicht verschliesse
Vor deinem hellen Gnadenschein.
Nimm alle Blindheit von mir hin,
Daß ich im Geist erleuchtet bin.

3.

Ich kan dich von Natur nicht kennen,
Weil lauter Thorheit in mir steckt;
Drum laß dein Licht im Herzen brennen,
Daß deine Klarheit mir entdeckt,
Und durch den Glantz der Herrlichkeit,
Mein Herz zu deinem Tempel weiht.

4.

Dein Wort sey mir ein Licht im Glauben,
Das mich zum wahren Lichte führt,
Und laß mir keinen Irrthum rauben,
Was mir die Seligkeit gebiehrt.
Kein Schwindelgeist verführe mich,
Kein Zweifel sey mir hinderlich.

5.

Gib, daß ich JEsum mit dem Munde
Nicht nur allein bekennen mag;
Der Glaube liegt im Herzens Grunde,
Und kömmt durch Werke an den Tag.
Leg mir ein solch Erkenntniß bey,
Das immerfort lebendig sey.

6.

Wann ich als Vater dich erkenne,
Laß mich ein Kind des Lichtes seyn,
So oft ich meinen JEsum nenne,
Drück mir sein Bild ins Herz hinein.
Ich glaub an deinen Heilgen Geist,
So gib, daß er mein Führer heißt.

7.

Leg mir in deines Wortes Lichte
Erkenntniß deines Willens bey,
Daß ich kein Baum, der ohne Früchte,
Kein Schein, der ohne Wesen sey,
So thu ich dann mit allem Fleiß,
Was ich nach deinem Willen weiß.

8.

Laß dein Erkenntniß mir im Leiden
Ein Brunnquell wahres Trostes seyn,
Und scheinst du gleich von mir zu scheiden,
Verbirgst du deines Lichtes Schein;
So hab ich dich doch schon erkannt,
Du schlägst und heilst mit einer Hand.

9.

Zwar mein Erkenntniß ist auf Erden
Noch voller Unvollkommenheit:
Dort aber wird es herrlich werden,
In der vollkommnen Ewigkeit;
Da leuchtet mir der Klarheit Licht
Von Angesicht zu Angesicht.

10.

Indessen laß mich dich erkennen,
Und künftig weder Noth noch Tod
Von deiner hellen Wahrheit trennen,
Dieweil dein Wort den Fluch gedroht:
Wer mich erkennt, und nicht bekennt,
Ist ewiglich von mir getrennt.

31 Minuten

Psalm 112.

Wohl dem, der den HERRN fürchtet, der grosse Lust hat zu seinen Geboten.

v. 2. Des Same wird gewaltig seyn auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn; und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

v. 4.

v. 4. Den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmhertzigen und Gerechten.

5. Wohl dem, der barmhertzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Hertz hoffet unverzagt auf den HERRN.

8. Sein Hertz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis er seine Lust an seinen Feinden siehet.

9. Er streuet aus und gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich; sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

10. Der Gottlose wirds sehen, und wird ihn verdriessen, seine Zähne wird er zusammen beissen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wolten, das ist verlohren.

Choral.

Gesetz und Evangelium
Sind beyde GOttes Gaben,

Die wir in unserm Christenthum
Beständig nöthig haben;
Doch bleibt ein grosser Unterschied,
Den nur ein solches Auge sieht,
Das GOttes Geist erleuchtet.

2.

Was GOtt in dem Gesetz gebeut,
Ist uns ins Herz geschrieben,
Wir sollen nämlich jederzeit
GOtt und dem Nächsten lieben.
Daß aber GOtt die Welt geliebt,
Und seinen Sohn für Sünder giebt,
Das muß er selbst entdecken.

3.

In dem Gesetz wird unsre Pflicht
Uns ernstlich vorgetragen;
Das Evangelium kan nicht,
Als nur von Gnade sagen.

Jen's zeigt dir, was du thun sollst, an.
Dieß lehrt, was GOtt an dir gethan.
Jen's fordert, dieses schenket.

4.

Was das Gesetz dir guts verspricht,
Wird dir nicht zugewendet,
Es sey denn, daß du deine Pflicht
Vollkommen hast vollendet.
Was Christi Gnade guts verheißt,
Wird dem, der gläubig sich erweist,
Frey und umsonst gegeben.

5.

Wo das Gesetz den Sünder findt,
Da schlägt es ihm darnieder;
Das Evangelium verbindt
Und heilt die Wunden wieder.
Jen's predigt Sünde, Zorn und Fluch;
Dies öfnet dir das Lebens-Buch
In des Erlösers Wunden.

6.

Jen's decket dir dein Elend auf;
Dieß saget von Erbarmen.
Jen's schläget unbarmherzig drauf;
Dieß hebt und trägt die Armen.
Jen's zeigt und dräuet dir den Tod;
Dieß hilfet dir aus Tod und Noth,
Und bringt dir Geist und Leben.

7.

Was das Gesetz zu sagen hat,
Gehört für rohe Herzen,
Für Heuchler, die schon reich und satt,
Die mit der Sünde scherzen.
Des Gnadenwortes Balsamöl
Senkt sich in eine kranke Seel,
Die elend und beladen.

8.

Wenn das Gesetz den Zweck erreicht,
So hört es auf zu fluchen;
Sein Zwang, sein Blitz, sein Drohen weicht,
Wenn man will Gnade suchen.

Es treibt zum Kreuz des Mittlers hin,
Wenn ich an diesen gläubig bin,
So hat der Trost kein Ende.

9.

Mein GOtt! laß diesen Unterschied
Mich in der That erfahren,
Laß Sünden-Angst mit Trost und Fried
Sich in der Seele paaren.
Treib mich, o HErr! durch dein Gesetz
In deiner Gnade holdes Netz,
In des Erlösers Arme.

10.

Gib aus dem Evangelio
Mir Kräfte, dich zu lieben.
Und als dein Kind, das frey und froh,
Mich im Gesetz zu üben.
Gib Gnade, daß ich meine Pflicht,
Mit Heiligkeit und Zuversicht,
In Lieb und Glauben leiste.

½ Bünde

Achter Theil.

Aufrichtige Wünsche des Rechtschaffenen, um die Ausbreitung der Warheit und der Tugend.

Choral.

Treuer Hirte deiner Heerde,
Deiner Glieder starker Schutz,
Sieh doch, wie die Asch und Erde,
Grosser GOTT! mit Grimmen trutz,
Tobt und wütet wider dich,
Und vermißt sich freventlich,
Deine Kirche zu zerstören,
Und dein Erbtheil zu verheeren.

2.

Du, HERR! bist ja unser König,
Wir sind dein mit Leib und Seel:

Men-

Menschen Hülf ist ja zu wenig,
Wo du nicht, Immanuel!
Zu der Deinen Rettung wachst,
Und dich selbst zu Felde machst,
Für dein wahres Wort zu kämpfen,
Und der Feinde Rott zu dämpfen.

3.

Es trift deines Namens Ehre,
Deiner Wahrheit Heiligthum,
JEsu, deines Glaubens Lehre,
Deines Leidens Kraft und Ruhm,
Und den Dienst, den dir allein
Wir zu leisten schuldig seyn:
Dazu kanst du ja nicht schweigen,
Deine Machthand wirst du zeigen.

4.

Du verlachst der Feinde Tücke,
Treibst den bösen Rath und Schluß,

Muth

Muth und Anschlag selbst zurücke,
Daß er nicht gelingen muß.
Die Verfolgung hat ihr Ziel,
Du verhängst ihr nicht zu viel,
Und pflegst derer nur zu spotten,
Die, HERR! wider dich sich rotten.

5.

Stärke nur den schwachen Glauben,
Den, bey so betrübter Zeit,
Fleisch und Satan uns zu rauben,
Und mit Furcht und Blödigkeit
Uns zu schrecken sind bemüht.
Deine Weisheit kennt und sieht
Deiner Kinder schwach Vermögen,
Und wird nicht zuviel auflegen.

6.

Hilf den Deinen, und bekehre
Der Verfolger blindes Heer:

Der

Der Verfolgung steur und wehre,
Daß sie uns nicht sey zu schwer.
Nimm dich der Bedrängten an,
Leit auch die auf rechter Bahn,
Die noch itzt durchs Satans Lügen,
Sich selbst um ihr Heil betrügen.

7.

Laß uns recht und redlich handeln,
Und in Tauben Einfalt dir
Ganz gelassen, heilig wandeln,
Und dabey uns klüglich hier
Schicken in die böse Zeit,
Und für falscher Heiligkeit,
Auch der Feinde List und Wüten,
Uns mit Schlangen Klugheit hüten.

8.

Laß mit Bethen und mit Wachen
Stets uns stehn auf unsrer Hut,

Und nur dich, HERR, lassen machen;
So wird alles werden gut.
JEsus streitet für uns hier,
Und vertritt uns dort bey dir,
Bis wir, auf der neuen Erden,
Bey ihm triumphiren werden.

20 Minuten

Psalm 12.

2. Hilf, HERR, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen Kindern.

v. 3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Hertzen.

4. Der HERR wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da stoltz redet.

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben; uns gebühret zu reden, wer ist unser Herr?

6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der HERR; ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

7. Die Rede des HERRN ist lauter, wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

8. Du,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0086
DFG

8. Du, HERR, wolltest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll Gottlosen, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Choral.

O GOTT! mein Schöpfer, edler Fürst
Und Vater meines Lebens,
Wo du mein Leben nicht regierst,
So leb ich hie vergebens,
Ja ich bin auch lebendig todt,
Der Sünden ganz ergeben.
Wer sich stets weltzt in Sündenkoth,
Der hat das rechte Leben
Noch niemals recht gesehen.

2.

Darum, so wende deine Gnad
Zu deinem armen Kinde,
Und gib mir allzeit guten Rath
Zu meiden Schand und Sünde

Behüte meines Mundes Thür,
Daß mir ja nicht entfahre
Ein solches Wort, dadurch ich dir,
Und deiner frommen Schaare,
Verdrießlich sey, und schade.

3.

Bewahr, o Vater! mein Gehör
Auf dieser schnöden Erde,
Für allem, dadurch deine Ehr
Und Reich beschimpfet werde,
Laß mich der Lästrer Gall und Gift
Ja nimmermehr berühren,
Denn, wen ein solcher Unflath trift,
Den pflegt er zu verführen,
Auch wohl gar umzukehren.

4.

Regiere meiner Augen Licht,
Daß sie nichts arges treiben;

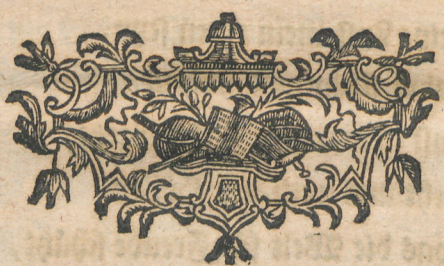
Ein

Ein unverschämtes Angesicht
Laß ferne von mir bleiben;
Was ehrbar ist, was Zucht erhält,
Wornach die Engel trachten,
Was dir beliebt und wohlgefällt,
Das laß auch mich hoch achten,
All Ueppigkeit verlachen.

5.

Gib, daß ich mich nicht lasse ein
Zum Schlemmen und zum Prassen:
Laß deine Lust mein eigen seyn,
Die andre fliehn und hassen.
Die Lust, die unser Fleisch ergetzt,
Die zieht uns nach der Höllen,
Und was die Welt für Freude schätzt,
Pflegt Seel und Leib zu fällen,
Und ewiglich zu quälen.

O selig ist, der stets sich nährt
Mit Himmelsspeis und Tränken,
Der nichts mehr schmeckt, nichts sucht und hört,
Auch nichts begehrt zu denken,
Als nur, was zu dem Leben bringt,
Da man bey GOtte lebet,
Und bey der Schaar, die frölich singt,
In reiner Wollust schwebet,
Die keine Zeit aufhebet.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0090
DFG

Neunter Theil.

Die Vorzüge der, durch die neue Geburt gesammleten Gemeine Christi.

Choral.

O was sind wir in dir, JEsu, selig, mächtig, schön und reich, voller Gnade, Kraft und Leben, deinen heilgen Bilde gleich. Wir gefallen deinem Herzen; nichts Verdammlich kan uns schwärtzen.

2. Wir sind Helden, die durch Christum alles können, und im Streit mächtig werden aus der Schwachheit, und so überwinden weit, di's auf GOttes Kosten wagen, nicht auf sich nur sehn und zagen.

3. Tausend Feinde jaget einer, Welt und Satan fürchten sich; denn die Schrecklichkeit Jehovah zeigt sich an uns kräftiglich. Blöder Geist, so glaub nur kindlich, wir sind doch unüberwindlich.

4. Wir in JEsu sind nicht Knechte, sondern GOttes Freunde nun, das erwählete Geschlechte, und ein geistlich Priesterthum, sein gantz eigen Volck und Erbe, dran er Ruhm und Ehr erwerbe.

5. Und was haben wir an JEsu noch für Recht, das er verheißt: er will wieder gantz seyn unser, samt dem Vater und dem Geist, in uns wohnen, wandeln, leben, als in seinem Tempel schweben.

6. O! die Herrlichkeit des HErrn tragen wir, da er uns trägt. GOtt sammt seinem Reich ist in uns. Wer ist, der dis Heil erwegt? Was wir in ihm glauben wollen, das ists, was wir haben sollen.

7. Also rühmen wir in Christo, und sind ferner gutes Muths, weil in ihm wir und er in uns bleibet. O er sagts und thuts. Seht, das Niedrige erhöhet! solch unmündig Lob entstehet.

Ps. 87.

Sie ist vest gegründet auf den heiligen Bergen.

2. Der HERR liebet die Thore Zion, über alle Wohnungen Jacob.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes, Sela.

4. Ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen; siehe, die Philister und Tyrer, samt den Mohren, werden daselbst geboren.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerley Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.

6. Der HERR wird predigen lassen in allerley Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden, Sela.

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums ander.

Joh.

v. 6. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden.

8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wol, aber du weissest nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus den Geist gebohren ist.

Röm. 15.

v. 9. Die Heiden loben GOtt um der Barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen.

10. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volck.

11. Und abermal: Lobet den HERRN, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völcker.

12. Und abermal spricht Jesaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen.

13. GOTT aber der Hofnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hofnung habt durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Choral.

Ein neugebornes GOttes-Kind schmeckt seines Vaters Liebe, der ihm in Christo alle Sünd geschenckt aus rei-

nem Triebe, der es in seinen Gnaden-Bund, in welchem es vor diesem stund, von neuen aufgenommen.

2. Ein neugebornes GOttes-Kind darf sich nicht knechtisch scheuen, wenn GOtt die stärcksten Ruthen bindt, wenn seine Hände dräuen. Der Geist der Kindschaft treibt den Sinn zum Schooß des lieben Vaters hin, den es darf Abba nennen.

3. Ein neugebornes GOttes-Kind wird seinen Vater lieben, und weil es ihm ist gleich gesinnt, sich im Gehorsam üben. Es hält ihn für sein höchstes Gut, und lebt mit ihm durch Christi Blut in einem süssen Frieden.

4. Ein neugebornes GOttes-Kind das liebt auch seine Brüder, die auch von GOtt geboren sind, die auch sind Christi Glieder; ja seine Lieb ist allgemein, es weis nicht mehr, was Feinde seyn, sein Hertz ist gantz versüsset.

5. Ein neugebornes GOttes-Kind kämpft gegen alle Sünden. Es kan den Feind, der andre bind't, durch Christum überwinden. Greift es der Arge grimmig an, so wird ihm Widerstand gethan, der tapfre Glaube sieget.

6. Ein neugebornes GOttes-Kind ist brünstig im Verlangen, die Milch, die aus dem Worte rinnt, zur Nahrung zu empfangen. Durch dieses süsse Lebens-Wort wächst es im Guten immer fort, und wird im Geist gestärcket.

7. Ein neugebornes GOttes-Kind küßt seines Vaters Ruthe, und ruft weil es sie lieb gewinnt: Du thust mir viel zu gute! es unterwirft sich ihrer Zucht,

und

und läßt dadurch des Geistes Frucht zu größrer Reife kommen.

8. Hier prüfe, meine Seele, dich, ob du aus GOtt geboren? vielleicht regt Eigenliebe sich, und bläst dir in die Ohren: du sollest ohne Sorg und Pein auf deine Taufe sicher seyn, und nur das beste hoffen.

9. Ach! hast du deiner Taufe Kraft durch Sünden-Dienst verloren, so ruh nicht, bis GOtt rath geschafft, und dich aufs neu geboren, so ruh nicht, bis der Kindschafts-Geist dich durch sein Zeugniß überweißt, daß du seyst Kind und Erbe.

25 Minuten

Zehnter Theil.

Das würdige Verhalten der Christen gegen GOttes Wort.

Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung genesen, Christ, so versäume nicht, das Wort des HErrn zu lesen; Bedenke, daß dieß Wort das Heil der ganzen Welt, Den Rath der Seligkeit, den Geist aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, dein GOtt gerufen hätte; Merk auf, als ob er selbst zu dir vom Himmel redte! So ließ; mit Ehrfurcht ließ, mit Lust und mit Vertraun, Und mit dem frommen Ernst, in GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: O GOtt! vor dem ich meine Hände falte, Gieb, daß ich dein Gebot für dein Wort ewig halte; Und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verstehn, Die Wunder am Gesetz, am Wort vom Kreuze sehn!

4. Er, aller Wahrheit GOtt, kann dich nicht irren lassen. Ließ, Christ, sein heilig Buch, ließ oft; du wirst es fassen, So viel dein Heil verlangt. GOtt ists, der Weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht und aus Gewissen liebt.

5. Ließ, frey von Leidenschaft und ledig von Geschäften, Und sammle deinen Geist mit allen seinen Kräften. Der beste Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit, Und dann der Tag des HErrn, der sey der Schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker Spruch: so ruf ihn, dir zum Glücke, Des Tags oft in dein Herz, im Stillen oft, zurücke; Empfinde seinen Geist, und stärke dich durch ihn Zum wahren Edelmuth, das Gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf Erden. Thu, was die Schrift gebeut; dann wirst du inne werden, Die Lehre sey von GOtt, die dir verkündigt ist, Und dann das Wort verstehn, dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: so laß dich dieß nicht schrecken. Ein endlicher Verstand kann GOtt nie ganz entdecken; GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: So glaube, was er spricht, nicht was dein Witz begehrt.

9. Sich

9. Sich seines schwachen Lichts bey GOttes Licht nicht schämen, Ist Ruhm; und die Vernunft alsdann gefangen nehmen, Wenn GOtt sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht; Und weise Demuth ists, das glauben, was GOtt spricht.

10. Drum laß dich, frommer Christ, durch keine Zweifel kränken. Hier bist du Kind; doch dort wird GOtt mehr Licht dir schenken. Dort wächst mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit; Dort ist die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

11. Verehre stets die Schrift; und siehst du Dunkelheiten: So laß dich deinen Freund, der mehr als du sieht, leiten. Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht, Ein angefochtnes Herz, hebt manche Dunkelheit.

12. Halt fest an GOttes Wort; es ist dein Glück auf Erden, Und wird, so wahr GOtt ist, dein Glück im Himmel werden. Verachte christlich groß des Bibelfeindes Spott; Die Lehre, die er schmäht, bleibt doch das Wort aus GOtt.

Ps. 1.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen.

2. Sondern hat Lust zum Gesetz des HERRN, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

3. Der ist wie ein Baum, gepflantzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelcken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

5. Dar-

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HERR kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

Choral.

GOTT ist mein Hort! Und auf sein Wort Soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, Mein GOtt, vor dir Im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; Laß immerdar Mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, O HERR mein GOtt, Mich von dem Glauben schrecken!

3. Wo hätt ich Licht, Wofern mich nicht Dein Wort die Wahrheit lehrte? GOtt, ohne sie Verstünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt Der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit Ist diese Zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, Die Missethat Der Sünder zu versühnen; Den kennt ich nicht, Wär mir dieß Licht Nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz In Reu und Schmerz Der Sünden nicht verzagen; Nein du verzeihst, Lehrst meinen Geist Ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müh Vermag ichs nie; Dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. HERR, unser Hort, Laß uns dieß Wort! Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein Theil, Es sey mir Heil, Und Kraft zum ewgen Leben.

Eilf=

Eilfter Theil.

Die theure Wohlthat der Vergebung der Sünden.

Choral.

Zu dir, HErr JEsu! komme ich, Nachdem du mich so süßiglich Zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meiner Sünden Last, Sie läßt mir keine Ruh noch Rast; Würd' sie mir nicht benommen, So müßt darunter ich vergehn, Ich könnte vor GOtt nicht bestehn, Vor dem die Himmel selbst nicht rein; Ich müßt ein Kind des Todes seyn. HErr JEsu Christ! Mein Trost und Licht, Mein Trost und Licht, Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das Sündenjoch ist mir zu schwer, Es drückt den Geist nur allzusehr; Du, HErr, wollst es zerbrechen, Gedencke, daß du diese Last Darum für mich getragen hast, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab verschuldt, Vielmehr, daß seine Gnad und Huld Mir Armen wieder würd zu theil, Mach mich durch deine Wunden heil, HErr JEsu Christ! Und für mich bitt, Und für mich bitt, Wenn Satan wieder mich auftritt.

3. Zu dir steht meine Zuversicht, Ich weiß von keinem Helfer nicht, Ohn dich, o Arzt der Sünder! All andre Helfer sind zu schlecht, Du bist allein vor GOtt

gerecht, Des Todes Ueberwinder, Die Freystatt und der sichre Ort, Das feste Schloß, der Schild und Hort, Der Mittler und der Gnadenthron, Des Vaters Herz und liebster Sohn, HErr JEsu Christ! Das glaube ich, Das glaube ich, Ach stärk in solchem Glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen seyn bereit Dein Joch, die sanfte Bürde. Darunter sind ich Fried und Ruh, Ich wachs und nehm im Guten zu. Und ob ich drunter würde Aus Schwachheit, die dir ist bekannt, Ermüden wird doch deine Hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen Lauf. HErr JEsu Christ! Durch dich allein, Durch dich allein Kann ich hier und dort selig seyn.

Ps. 32.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

2. Wohl dem Menschen, dem der HERR die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein falsch ist.

3. Denn da ichs wolte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn grosse Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du

7. Du bist mein Schirm, du wolltest mich vor Angst behüten, daß ich errettet gantz frölich rühmen könne, Sela.

8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln solt; ich will dich mit meinen Augen leiten.

9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HERRN hoffet, den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des HERRN, und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen.

Choral.

Mein Geist und Sinn ist hoch erfreut In GOtt, der mich hat benedeyt In Christo, seinem Sohne, Den er zum Heil Und besten Theil Gesandt von seinem Throne.

2. Er hat mich vor der Welt erwählt Und seinen Kindern zugezählt, Er wird mich nimmer lassen: Die Gnadenfüll Giebt was ich will; Sein Lieb ist ohne maassen.

3. Bin gleich ich Sünder deß nicht werth, Bleibt seine Huld doch unversehrt, Sie hebt, sie trägt, sie duldet: Drum trift mich nicht Das Zorngericht, Das ich sonst hätt verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an Was meine Unart hat gethan, Wenn ihn mein Glaube fasset, Und alle Sünd, Die sich noch findt Mit Ernst und Abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, Der mir den Weg zum Leben weist, Sein Lieb ins Herze giesset,

Die mir mein Leid Und Traurigkeit Vermindert und versüsset.

6. Er ist der allerbeste Freund, Ders treu und gut mit mir stets meynt, Man findt nicht seines gleichen: Wer ihn erkennt Und Vater nennt, Sollt er vor dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb' mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn will ich nichts wissen: Weil ich ihn hab Zu meiner Gab, Kann ich leicht alles missen.

8. Er ist mein Leben, Trost und Licht, Mein Fels, mein Heil; drum acht ich nicht Selbst Himmel und die Erden: Weil mir ohn ihn, Nach meinem Sinn, Kein Gut noch Theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes Gut, Mein Herz in seinem Herzen ruht, Ich schlafe ganz mit frieden: Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeschieden.

10. Er segne mich, wenn man mir flucht, Und wenn der Feind mein Unglück sucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und steht mir bey, Daß ich kann frölich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd ihn selbst mit Augen sehn Den Ursprung aller Freuden, Mein Herz wird sich Das glaube ich, Ohn Ende in ihm weyden.

12. Kein menschlich Ohr hat es gehört, Was mir von GOtt noch ist beschehrt, Ich seh' es schon im Glauben, Und freu' mich sehr, Daß nimmermehr Kein Feind es mir kann rauben.

Zwölf-

Zwölfter Theil.

Die Freude der Gläubigen an GOtt, mitten unter den Bösen.

Choral.

Meines Lebens beste Freude Ist der Himmel, GOttes Thron. Meiner Seelen Trost und Weyde Ist mein JEsus, GOttes Sohn. Was mein Herze recht erfreut, Ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken, An den Gütern dieser Welt: Ich will nach dem Himmel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt. Denn der Erden Gut vergeht; JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin, Alle Schätze dieser Erden Sind ein schnöder Angstgewinn. JEsus ist das rechte Gut, Das der Seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge: Ist es lieblich anzuseh'n, Währt es doch nicht in die Länge, Und ist bald damit gescheh'n. Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, Die mein JEsus inne hat, Können Herz und Seele laben, Machen ewig reich und satt. Es vergeht zu keiner Zeit Jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer, Schaden auch der Freude nicht, Die mein JEsus, mein Getreuer, Und sein Himmel mir verspricht. Dort ist alles ausgemerzt, Was die Seele kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bey JEsu sitzen Ist viel besser, als die Welt Tausend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechte Hand, Bleibt ein auserwählter Stand.

8. Fressen, Saufen, Tanzen, Springen; Labet meine Seele nicht Aber nach dem Himmel ringen; Und auf JEsum seyn gericht't, Ist der Seelen schönste Zier, Geht auch aller Freude für.

9. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu! die dein Himmel hegt, Sey du selber meine Weyde, Die mich hier und dort verpflegt; Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den Himmel ein.

Ps. 36.

2. Es ist von Grund meines Hertzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist.

3. Sie schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen.

4. Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten.

5. Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen vest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges.

6. HERR, deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen.

7. Des

7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge GOttes, und dein Recht wie grosse Tieffe; HERR, du hilfest beyde Menschen und Vieh.

8. Wie theuer ist deine Güte, GOtt, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

9. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses; und du tränckest sie mit Wollust, als mit einem Strom.

10. Denn bey dir ist die lebendige Quelle; und in deinem Licht sehen wir das Licht.

11. Breite deine Güte über die, die dich kennen; und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12. Laß mich nicht von den Stoltzen untertreten werden; und die Hand der Gottlosen stürtze mich nicht.

13. Sondern laß sie, die Uebelthäter, daselbst fallen, daß sie verstossen werden, und nicht bleiben mögen.

½ Runde

Choral.

HERR! ohne Glauben kann Dir niemand wohlgefallen; Ach darum lege mir Vor andern Gaben allen Den wahren Glauben bey: Denn der ist, wie du weißt, Nicht jedermannes Ding, Und kömmt von deinem Geist.

2. Laß mich insonderheit, Daß du seyst, herzlich gläuben, Und bey dem, was dein Wort Verheisset, feste bleiben: Daß du dem, der dich sucht, Stets ein Vergelter seyst, Und daß ihn deine Hand Aus allen Nöhten reißt.

3. HErr! laß mich auf dein Wort Von ganzem Herzen trauen, Und stets auf deine Treu Und Wahrheit

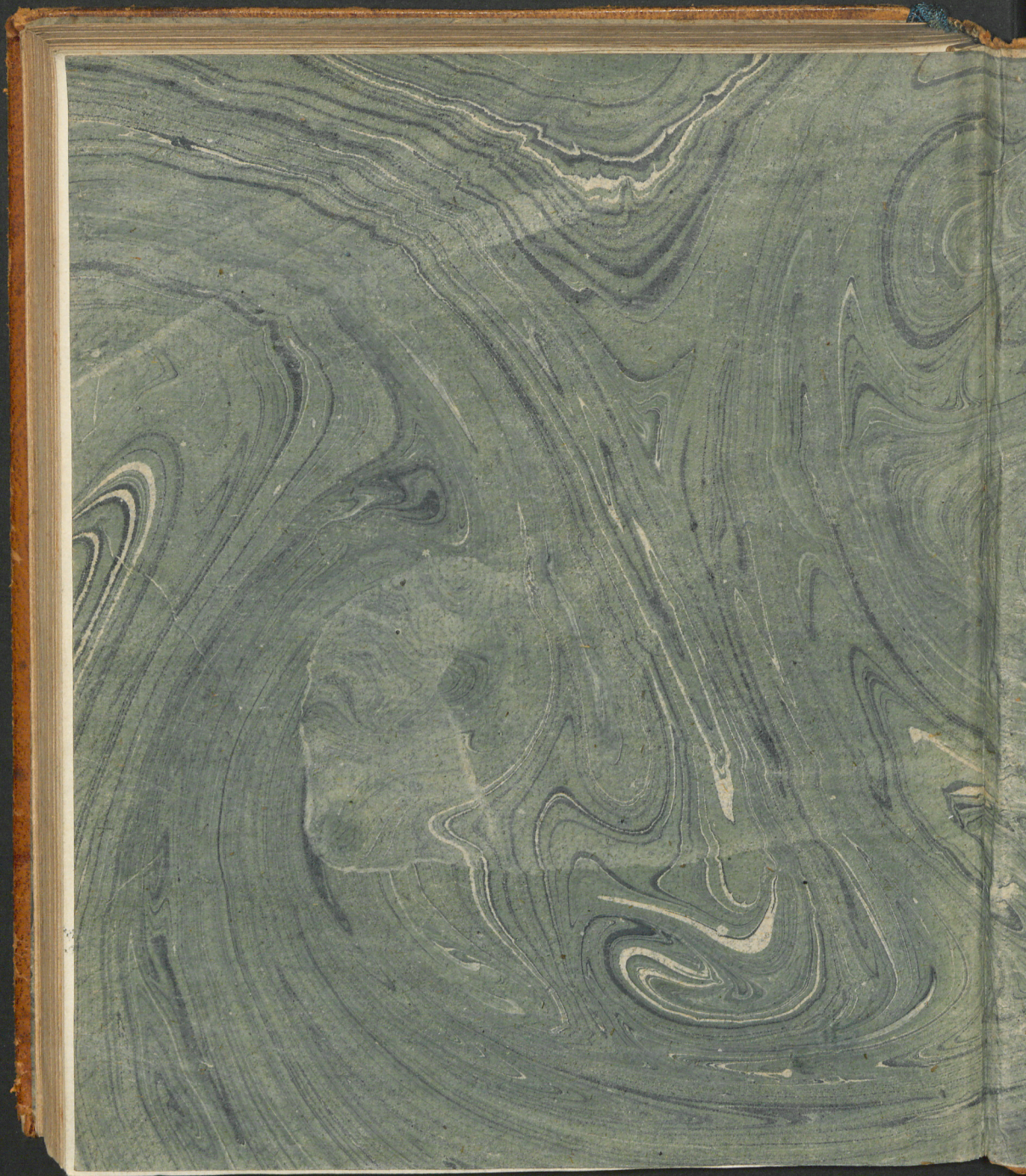
heit feste bauen. Gib, daß ich dir in Noht, In Creuz und Tod getreu, Und durch des Glaubens Kraft Allzeit gehorsam sey.

4. Mein JEsu! laß mich dich Im Glauben recht erkennen, Dich meinen HERRN und GOtt, Trost, Schutz und Heiland nennen. Laß mich im Glauben thun, Was mich dein Wort gelehrt, Daß dich Herz, Mund und That Als den Erlöser ehrt.

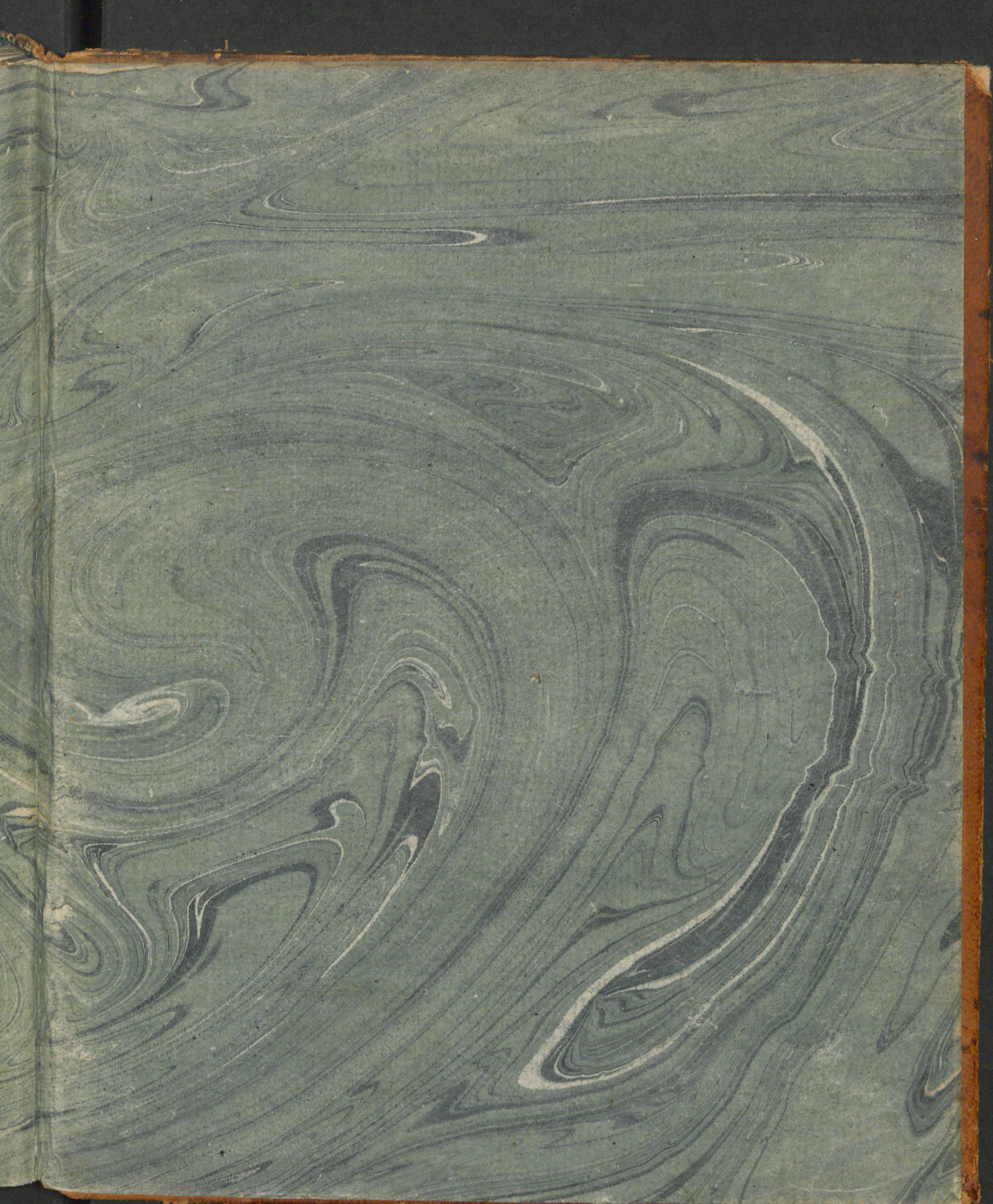
5. Mein König und Prophet! Beherrsche meine Seele. Regier und führe mich, Daß ich nur dich erwähle. Du sollt mein König seyn, Dem ich gehorchen will, Mein Lehrer und Prophet, Deß Lehren ich erfüll.

6. Ich will auch, HErr! an dich, Als Hohenpriester, gläuben; Laß JEsu! dein Verdienst Den Grund des Glaubens bleiben, Daß meine Seele sich Hierauf getreu und fest, Als auf mein einzig Heil Und wahren Trost, verläßt.

7. Ach JEsu! stärke mich In diesem meinen Glauben: Laß mir ihn weder Tod, Noch Welt, noch Teufel rauben. Bleib in demselben stets Genau mit mir vereint, Daß ich dein und du mein, O theurer Seelen-Freund!



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0108
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0109
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0110
DFG

heit feste bauen. Gib … ir in Noht, In Creuz
und Tod getreu, Un… Glaubens Kraft All-
zeit gehorsam sey.

4. Mein JEsu! … ch Im Glauben recht
erkennen, Dich mein … R und GOtt, Trost,
Schutz und Heiland … aß mich im Glauben
thun, Was mich dein … hrt, Daß dich Herz,
Mund und That Als … ehrt.

5. Mein König … t! Beherrsche meine
Seele. Regier und f… Daß ich nur dich er-
wähle. Du sollt mei… , Dem ich gehorchen
will, Mein Lehrer un… , Deß Lehren ich er-
füll.

6. Ich will auch … n dich, Als Hohen-
priester, gläuben; L… dein Verdienst Den
Grund des Glaubens … Daß meine Seele sich
Hierauf getreu und fes… mein einzig Heil Und
wahren Trost, verläßt.

7. Ach JEsu! stär… diesem meinen Glau-
ben: Laß mir ihn wede… ch Welt, noch Teu-
fel rauben. Bleib in … ets Genau mit mir
vereint, Daß ich dein … , O theurer Seelen-
Freund!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676368108/phys_0111
DFG